

durchgehend auf dem festen Fundament heutiger linguistischer Forschung.

Inrina Michajlovna Ganzina

Ins Deutsche übersetzt und mit zwei Anmerkungen versehen von Karlheinz Hengst.

Anmerkungen

- 1 Zur Person des Autors: Er war Lektor für Deutsch und wiss. Mitarbeiter in der Abteilung Soziolinguistik an der Akademie der Wissenschaften Kasachstans in Almaty, seit Umstrukturierung der Akademie ist er als freischaffender Autor tätig. Sein Interesse gilt seit zwanzig Jahren der Namenforschung, besonders den PN (vgl. seinen Aufsatz in NI 59/60 (1991) 63–72). Arbeitsgebiete sind die Vornamengebung in Almaty bei den in der Hauptstadt Kasachstans anzutreffenden unterschiedlichen Nationalitäten (Russen, Kasachen, Ukrainer, Uiguren, Deutsche, Armenier, Juden, Griechen usw.). Gegenwärtig arbeitet er an einer Dissertation über die Vornamengebung der Russlanddeutschen. Weitere geplante Vorhaben sind ein FaN-Buch der Ural-Kosaken, ein Lexikon der Vornamen aus der Stadt Almaty und die Gründung eines gesellschaftlichen Zentrums zur Erforschung der Vornamen in Almaty. (Zusammengestellt nach brieflicher Mitteilung von A. Nazarov.)
- 2 Untersuchungsgebiet ist das Territorium am Fluss *Ural*, der im Ural-Gebirge entspringt, Russland sowie Kasachstan durchfließt und ins Kaspische Meer mündet. Der Fluss hieß bis 1775 *Jaik* (turksprachiger Herkunft, 'breiter, über die Ufer tretender Fluss') und wurde auf Veranlassung von Katharina II. in *Ural* umbenannt, weil er in diesem Gebirge entspringt. – K.H.

Rev. Nedoma

NEDOMA, Robert. Personennamen in südgermanischen Runeninschriften. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. 2004. 450 S. (= Studien zur altgermanischen Namenkunde I, 1, 1) (Indogermanische Bibliothek, Dritte Reihe).

Der vorliegende Band, eine Wiener Habilitationsschrift, ist die erste Veröffentlichung „eines auf insgesamt sieben Bände angelegten Arbeitsvorhabens, das auf Hermann REICHERT, Lexikon der altgermanischen Namen ... basiert“ (11) und unter dem Titel „Studien zur altgermanischen Namenkunde“ erscheinen soll. Damit soll zugleich ein ursprünglich geplantes Projekt *Kommentierte Bibliographie der altgermanischen Namen* ersetzt werden.

Einer Einleitung, in der Struktur und Ziel der Untersuchung umrissen wird, und einem Inventar der Abkürzungen zu Zeichen (11–30) schließt sich eine ausführliche und wichtige Bibliographie an (31–136). Allein vom Umfang her verdient diese Zusammenstellung Beachtung. Es folgt der Hauptteil des Buches, das „Lexikon: Personennamen in südgermanischen Runeninschriften“ (137–422). Ein „Appendix: Vergleichsmaterial aus englischen Runeninschriften“ (423–438) und verschiedene Register (439–450) beschließen den Band.

Der Autor umreißt sein Vorhaben mit den Worten: „Erkenntnisziel ... ist ... die umfassende etymologische Analyse der einzelnen Namen [des Werkes von H. REICHERT], verbunden mit einer kritischen Sichtung der onomastischen und diachronisch-sprachwissenschaftlichen Literatur sowie einschlägiger Spezialuntersuchungen (vor allem zum Überlieferungskontext). – Als erste Studie lege ich hiermit einen Faszikel über Personennamen in südgerma-

NI 87/88, 2005 [2006]

nischen Runeninschriften vor“ (11). Unter „südgermanisch“ wird der Fundraum außerhalb der nordgermanischen, ostgermanischen und nordsee germanischen (engl., fries.) Inschriften verstanden (12; Fundkarte: 421). „Das in den südgermanischen Runeninschriften bezeugte Sprachmaterial besteht zu einem beträchtlichen Teil aus Namen, bei denen es sich hinwiederum fast durchwegs um Personennamen handelt“ (15).

Die einzelnen Lemmata sind zu meist wie folgt untergliedert: 1. Die Kopfzeile enthält zumeist die laufende Nummer, das Namenlemma selbst und Hinweise auf Geschlecht; 2. Abschnitt A stellt die Verbindung des Namens zum Werk von H. REICHERT, Lexikon der altgermanischen Namen, 1.–2. Teil, Wien 1987–1990, her oder weist auf den zugrunde liegenden Neufund hin; 3. Abschnitt B „bietet ... relevante Grund- und Zusatzinformationen zur Überlieferung der einzelnen Namen“ (19), wobei auf Überlieferung, Datierung, Namensformen, Kontext u. ä. eingegangen wird; 4. „Block C ist dem eigentlichen Gegenstand dieser Arbeit, den Personennamen selbst, gewidmet“ (24), behandelt werden unter Einbeziehung der wichtigsten Literatur: Na-mentyp, Entsprechungen aus germanischem Namenmaterial, Namenstamm, appellativische Verbindungen, Suffixe u. ä.

Die Untersuchung ist, das sei nochmals gesagt, in enger Verbindung mit dem Standardwerk von H. REICHERT, Lexikon der altgermanischen Namen, 1.–2. Teil, Wien 1987–1990, zu sehen. Für den Fachmann empfiehlt es sich wohl, das Buch von R. NEDOMA direkt neben das von H. REICHERT zu platzieren und beide Werke wechselseitig zu konsultieren.

Die vorliegende Untersuchung ist fundiert und gelungen, sie ist das maß-

gebende Werk für die Frage, welche Personennamen wir in Runeninschriften auf deutschem Boden finden. Auch der Namenforscher, der sich für Ortsnamen interessiert, wird hier wichtiges Material für seine Aufgaben finden, so etwa bei der Behandlung des Personennamens *Hamal* (321 ff.), wo auch der Ortsname *Hammelburg*, ahd. *Hamalün-burg*, angesprochen wird. Vielleicht hilft hier der Hinweis auf den Ortsnamen *Hemeln* an der Weser, der zusammen mit umfangreichem Vergleichsmaterial unlängst behandelt worden ist (s. K. CASEMIR [u. a.], Die Ortsnamen des Landkreises Göttingen, Bielefeld 2003, 192 ff.). Gleiches gilt für den Personennamen *Madali*, der mit der interessanten und wichtigen Sippe um germ. **maþla-/madla-* „Versammlungsort, Marktplatz, Versammlung, Rede usw.“ zu verbinden ist. Bei der Heranziehung von Ortsnamen, wie etwa von *Mechelen*, sollte aber über die gelegentlich unsicheren historischen Belege von E. FÖRSTEMANN hinausgegangen und unbedingt das wichtige Werk von M. GYSSELING, Toponymisch Woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland (vóór 1226), Bd. 1–2, (Tongeren) 1960, hier: 674 f., berücksichtigt werden. Eine erste, unvollständige Sammlung entsprechender Ortsnamen bietet auch der Rezensent, Namenkundliche Studien zum Germanenproblem, Berlin/New York 1994, 601 f.

Das Werk von R. NEDOMA ist ein wichtiger Baustein für die Untersuchung der germanischen Personennamen nicht nur des Kontinentalgermanischen, sondern reicht weit darüber hinaus. Nicht von ungefähr spielen in ihr auch indogermanistische Aspekte eine Rolle.

Jürgen Udolph